



IfKom Landesverband Berlin-Brandenburg-Sachsen, Postfach 12 08 31, 10598 Berlin

Mitgliederinformation für Mai bis August 2021

05.05.2021

Liebe Mitglieder,

die Pandemie schlägt mittlerweile nicht nur auf die realen Probleme der ITK durch. Man kann sagen, dass die Politik mittlerweile in Panik gerät, denn rundum - im 360°-Radius - werden massive Fehlentwicklungen aus allen Bereichen der Gesellschaft sichtbar. Da die ITK aber in den bestehenden komplexen Systemen mittlerweile die systemrelevante Position einnimmt, sind die Auswirkungen gesellschaftsweit und flächendeckend zu spüren. Bei mancher Detailanalyse treibt es dem Betrachter daher förmlich die Schweißperlen auf die Stirn.

CORONA und der Lagebericht 05.21

Der sägezahnförmige Verlauf der Ansteckungszahlen wird noch andauern, bis sich eine fallende Tendenz – als Delta der verschiedenen Verlaufsfaktoren – abzeichnet. Dabei stehen gefährlichere Mutationen des SARS-CoV-2-Virus schlechteren Impf-Wirkungen gegenüber. Die Suche nach

- einem oder mehreren zugelassenen Medikamenten als Therapie einer - COVID-19 Erkrankung ist jedoch nach wie vor erfolglos. Sämtlichen Medikamenten wurde in internationalen Studien Wirkungslosigkeit bescheinigt. Es geht daher weiterhin vorrangig um
- die Bereitstellung eines Impferserums gegen den Erreger SARS-CoV-2 zum vorbeugenden Schutz und dem Behandlungersatz. Nach momentanem Stand wird die Impfkation nach persönlicher Termineinladung nunmehr auf Anmeldebasis erfolgen und mit 1 oder 2 Impfungen im Abstand von ca. 2 Wochen bis 3 Monaten durchgeführt. Die Kosten werden insgesamt von der Allgemeinheit (Staat, Krankenkassen, usw.) getragen.
- Als Termin-Buchungshilfe für Berlin verweisen wir auf den zusammenfassenden Link <https://impfstoff.link/> . Hier werden alle zentralen Impfstandorte in Berlin mit Ihren gebuchten Terminen dargestellt. Durch Anklicken in der Kopfleiste kommt man da dann in dem standortbezogenen offiziellen Buchungskalender an die richtige Stelle.



Kommen wir nun zu den Zukunftsaussichten: Die Risiken und die Coronavirus-Varianten

Über den bisherigen Zeitverlauf haben sich Corona-Varianten gebildet und verbreitet. Die bisherigen Mutationen führen dazu, dass diese Stämme ansteckender sind und sich zumindest teilweise dem Schutz durch Impfstoffe und durch frühere Infektionen widersetzen.

Entsprechende Vorhersagen von internationalen Experten für Infektionskrankheiten sind rar und vorsichtig. Die überwiegende Anzahl von Wissenschaftlern hat eine unangenehme Wahrheit akzeptiert: Das Coronavirus wird wahrscheinlich für immer ein Teil unseres Lebens sein – auch wenn die pandemische Phase irgendwann enden wird. Unsere beste Hoffnung ist, dass es sich in eine milde grippeähnliche Krankheit wandelt.

...

Vier weitere humane Coronaviren sind in unserer Bevölkerung bereits endemisch. Das heißt, sie zirkulieren dauerhaft, erreichen aber keine pandemischen Spitzenwerte. In den meisten Fällen verursachen diese Viren nur leichte Symptome, die mit gewöhnlichen Erkältungen verbunden sind.

Wissenschaftler hatten immer befürchtet, dass ein neues Coronavirus auftauchen könnte, das tödlicher und hoch infektiös ist. Dann kam SARS-CoV-2. „Wir können definitiv sagen, dass wir es nicht vollständig ausrotten werden, denn zu viele Menschen auf der Welt haben es. Es ist einfach zu effizient bei der Übertragung.“

Das Virus ist außerdem zoonotisch. Das heißt, es kann zwischen Tieren und Menschen hin und her springen. Selbst wenn es uns gelänge, COVID-19 beim Menschen auszurotten, könnten Tiere eine ähnliche Infektion wieder in unsere Bevölkerung einschleppen — vielleicht mit einer noch tödlicheren Mutation.

Eine aktuelle Studie legt nahe, dass COVID-19 höchstwahrscheinlich innerhalb von fünf bis zehn Jahren endemisch werden und dann einer Erkältung ähneln könnte, die Menschen in der Kindheit infiziert. Dieses Szenario hängt von der Bedingung ab, dass die Krankheitsverläufe bei Kindern mild bleiben. Wenn eine neue Mutation das Virus für Kinder gefährlicher macht, könnten obligatorische Corona-Impfungen auch für junge Menschen erforderlich werden — ähnlich wie Impfungen gegen Polio oder Masern.

Es scheint aber jedoch nahezu unmöglich, jährlich einen Impfstoff gegen Coronaviren für jeden Menschen auf der Erde verfügbar zu machen, so dass allein aus diesem Grund eine Ausrottung nicht möglich sein wird.

Mit Zulassung der Corona-Impfstoffe gab es echte Hoffnung, dass sie die Pandemie beenden könnten. Die Impfungen waren zu über 90 Prozent wirksam und boten einen herausragenden Schutz gegen leichte, mittlere und schwere Symptome.

In der Realität musste man aber bescheidener geworden. So können wir lediglich die schlimmsten Folgen abschwächen, Todesfälle und Krankenhausaufenthalte verhindern. Diese Aussichten sind jedoch weiterhin stark risikobehaftet.

Das liegt zum Teil an B.1.351, der Variante, die erstmals in Südafrika auftrat. Der Stamm trägt 10 Mutationen im Spike-Protein (Hülle) des Virus, dem Ziel aller bisherigen Impfstoffe. Der in Brasilien zirkulierende P.1-Stamm des Virus hat ähnlich beunruhigende Mutationen, ganz zu schweigen vom indischen B.1.617-Stamm, einer sog. Doppelmutation.

B.1.351 hat bereits teilweise Resistenz gegen den Impfstoff von Moderna gezeigt, was darauf hindeutet, dass die Impfung bei der Verhinderung milderer Erkrankungen, die durch diesen Stamm verursacht werden, weniger wirksam sein könnte. Frühe klinische Ergebnisse von Impfstoffprogrammen unter der Leitung von Johnson & Johnson, AstraZeneca und Novavax haben ebenfalls Bedenken geweckt, dass die Impfstoffe nicht so gut gegen B.1.351 oder andere Varianten mit ähnlichen Mutationen wirken.

Da die Impfstoffforschung erst am Anfang steht, bedeutet das nicht, dass die vorhandenen Impfstoffe nutzlos sind. Derzeit werden die Impfstoffe bereits weiterentwickelt, um dem Virus einen Schritt voraus zu sein. Moderna und Novavax arbeiten an Plänen für Auffrischungsimpfungen, die gegen den B.1.351-Stamm schützen sollen. Pfizer und Johnson & Johnson beobachten die Pandemie, um die richtigen Stämme für das nächste Impfstoff-Update auszuwählen.

Es ist sehr wahrscheinlich, dass die am meisten weltweit gefährdeten Menschen mindestens eine Auffrischungsimpfung erhalten werden. Impfstoffe der nächsten Generation sind bei Dutzenden von Pharmaunternehmen in Arbeit. Einige davon zielen darauf ab, mehrere Coronavirus-Varianten zu neutralisieren. Andere Programme beginnen damit, einen Kombinationsimpfstoff zu entwickeln, der vor Grippe und Covid-19 gleichzeitig schützt.

Nun kommen wir zur Abschätzung der weiteren Entwicklung. Es könnten sich leistungsstärkere, infektiöse Varianten bilden, die die alten Versionen des Virus verdrängen und somit die Pandemie schwerer bekämpfbar machen. Das RKI hat dazu bereits festgestellt, dass in Deutschland schon seit mehreren Wochen die sogenannte britische Variante B.1.1.7 vorzufinden ist. Sie wurde zuletzt in 93 Prozent der untersuchten Proben nachgewiesen.

Da es aber unmöglich ist, zu prognostizieren, welche Veränderungen das Virus als nächstes durchläuft und was das für uns wirklich bedeutet, bleibt das Risiko bestehen. Denn nicht alle Mutationen machen die Viren gefährlicher. Es kann auch sein, dass das Virus schwächer wird.

Einige Virologen glauben, dass das Virus, nachdem es Hunderte von Millionen Menschen infiziert hat, bereits ein hohes Maß an Anpassung erreicht hat. Das würde positiv bedeuten, dass es sich nicht mehr so stark weiterentwickeln wird.

...

Außerdem ist nicht geklärt, ob Genesene oder Geimpfte bei einer erneuten Ansteckung diese auf Dritte übertragen können. Eine Quantifizierung dieses Risikos ist z.Z. statistisch nicht darstellbar. Es ist zu vermuten, dass der Träger das Virus weitergeben kann, jedoch selbst keine Krankheitssymptome mehr zeigt.

Die beste Verteidigung gegen neue Varianten ist deshalb, die Übertragung von Menschen zu Menschen zu stoppen. Eine stärkere Verbreitung von Impfungen könnte dabei helfen. Sonst werden ungeimpfte Menschen das Virus weiter in Umlauf bringen — und das Virus wiederum wird sich von selbst weiter verändern.

Wir bitten Sie deshalb weiterhin, als Führungskraft im beruflichen Umfeld, als Vorbild in Ihrer familiären Umgebung und auch als gesellschaftlicher Repräsentant die Einhaltung aller Regeln aktiv vorbildlich nach außen zu vertreten. Lassen Sie sich nicht von gesellschaftlich kontraproduktiven Kräften – Maskengegnern, Impfgegnern, Extremisten, usw. – beeindrucken. Nur wenn wir auch alle besonnen und zielorientiert handeln, werden wir die nächste Zeit mit geringem Schaden überstehen!

Hilfsangebot an die Verbandsmitglieder

In dieser Krise bitten wir unsere Mitglieder des LV BBS, falls sie Hilfe und Unterstützung benötigen, sich nicht zu scheuen, die Mitglieder des Landesvorstandes zu kontaktieren. Wir werden dann versuchen – soweit uns möglich – eine entsprechende Hilfestellung zu organisieren.

Engagierter Vorruhestand und Corona

Die verfügbaren Finanzmittel setzen bei der DTAG die Grenzen in der Anzahl der ausscheidenden Beamten. Auch unter CORONA muss eine Einsatzmöglichkeit im Bundesfreiwilligendienst, einer anerkannten ehrenamtlichen Tätigkeit im Umfang von 1.000 Stunden oder einer genehmigten Familienpflegetätigkeit absolviert werden. Hierbei müssen jedoch alle CORONA-Regeln beachtet werden. Vereinfachungen oder Verkürzungen sind nicht möglich.

5G, Breitband und die Gegenwart

Die strukturellen Defizite der deutschen Kommunikationsplattform werden immer sicht- und spürbarer. Die CORONA-Krise steigert die Nachfrage nach Übertragungskapazität auf der bestehenden deutschen Kommunikationsplattform. In der Wirklichkeit, also unabhängig von den Verlautbarungen der Netzanbieter, gibt es kaum Nutzer, die z.B. bei Videokonferenzen, nicht über diverse Probleme – auch in offiziell bestens versorgten Ballungsräumen – berichten. Ganz zu Schweigen von Nutzern in der Fläche, die mit u.U. extremen Mangelsituationen kämpfen. Das gilt insbesondere in unserem Organisationsgebiet der Bundesländer Berlin, Brandenburg, Sachsen und Sachsen-Anhalt. Dabei sind aber auch andere Bundesländer, wie Bayern laut unserer Nachbarbezirke - trotz höherem Finanzmitteleinsatz - in einer ähnlichen Lage. Man kann eben mit Geld keine Zeit, die man versäumt hat, zurückkaufen. Rechnet man z.B. die fehlenden Nutzerkonzepte des Bildungsbereiches auf der vorhandenen schlechten Infrastruktur hinzu, kann man insgesamt nur ein Desaster konstatieren. Wie auch beispielhaft eine Anfrage aus der Gemeinde Oberkrämer – nordwestliches Brandenburg – zeigt, soll dort ein Hausanschluss bei sofortiger Auftragserteilung 9 bis 12 Monate bis zum BzA-Termin benötigen. Der Architekt/Bauherr hatte diesen Auftrag während der Bauphase leider nicht auf dem Schirm. Sieht man sich unser Verbandsgebiet einmal genauer an, so taucht ein weiteres Problem in der Infrastruktur auf; das EOL (End of Lifetime) der bestehenden Systeme von OPAL, HYTAS, ISIS (Indoor, Outdoor). Diese Systeme wurden innerhalb von 6 Jahren (1990 – 1996) im Programm „Aufbau Ost“ aus dem Boden gestampft und stellten damals den Stand der Technik dar. Die Produktion dieser Systemteile ist jedoch bei den Firmen schon lange ausgelaufen (10-Jahres-Garantie) und seitdem gibt es nur noch den Wiedereinsatz sowie die Kannibalisierung. Deshalb müssen auch z.B. in Berlin-Karlshorst und Berlin-Weißensee diese FTTC-Netze erneuert werden, da der lfd. Betrieb kaum noch gesichert werden kann. Wahrlich, so sehen Technologietreiber und Weltmarktführer in Deutschland aus.

Mobilfunk Infrastruktur Gesellschaft (MIG)

Entgegen den gesetzlichen Regelungen soll die Mobilfunkgesellschaft noch weitere Aufgaben übernehmen, bevor Sie überhaupt den Betrieb in Naumburg, Sachsen-Anhalt aufgenommen hat. Der Bundesminister für Verkehr und digitale Infrastruktur will aber weitere Aufgaben zur Breitbandversorgung, die bisher nicht geregelt waren oder von ihm vehement negiert wurden, übertragen. Hierzu gibt es aber weder eine politische noch eine gesetzliche Regelung. Eine solche Zustimmung ist aber aktuell auf der Politikebene auch nicht zu erwarten.

Regierungsnetze

Nach wie vor gibt es Personalbedarf (Ingenieure) für den Standort Berlin-Wilmersdorf. Bei Interesse bitte unter https://www.bdbos.bund.de/DE/Bundesanstalt/arbeiten_in_der_bundesanstalt/stellenangebote/stellen_node.html nachschlagen.

...

Zoom und falsche Abrechnungen

Falls jemand die Programmanwendung Zoom gegen Entgelt zur Videokommunikation nutzen sollte, so sollte er unbedingt die Abrechnungen prüfen. Der Anbieter hat offensichtlich nur unzureichende Kenntnisse des in Deutschland geltenden Rufnummernplanes nach ITU, E.163 und erstellt laut seinen eigenen AGB damit falsche Abrechnungen. Der Schaden könnte – je nach Nutzung - mehrere Hundert Euro betragen.

Jubilarehrung 2020 und 2021

Sofern die Prognosen zur CORONA-Krise zutreffen, wird es Ende November 2021 wohl möglich sein, eine Jubilarehrung in Zusammenfassung der letzten 2 Jahre in physischer Präsenz durchführen zu können. Wir bitten alle Mitglieder sich diesen Termin bereits im Terminkalender vorzumerken.

Monatlicher virtueller Treff im Landesverband BBS?

Auf Grund der bisherigen Erfahrungen mit Videokonferenzen und den Feststellungen anderer Verbände mit ihren Mitgliedern stellt sich die Frage, ob nicht in regelmäßigen Abständen auch bei uns eine solche Konferenzserie Sinn machen würde. Wir bitten deshalb alle Mitglieder des BBS, uns über die die bekannten Kommunikationswege ihre Meinung dazu mitzuteilen. Bei einer positiven Resonanz werden wir versuchen das umzusetzen. Zusatzkosten würden nicht entstehen. Die technischen Voraussetzungen sind lediglich ein PC oder Notebook, usw. mit Mikrofon, Kamera und Lautsprecher sowie ein IP-Anschluss (DSL). Die entsprechende Anwendung läuft ausschließlich im Browser und ist damit völlig unabhängig von vorhandenem Betriebssystem sowie anderen Programmen.

Briefwahl bei den nächsten Bezirkswahlen in 2022?

In Vorbereitung der nächsten Bezirksversammlung mit Wahlen in 2022 steht zur Diskussion, eine Online-Veranstaltung mit Online-Abstimmung, eine Briefwahl oder wie bisher eine Veranstaltung mit physischer Präsenz durchzuführen. Wir bitten daher alle Mitglieder, uns ihre Meinung mitzuteilen.

Bundesversammlung 2022

Der Verbandsrat und der Bundesvorstand haben in ihrer gemeinsamen virtuellen Sitzung am 24.04.2021 beschlossen, die nächste Bundesversammlung, die satzungs- und GO-gemäß in 2022 durchzuführen ist, vom 07. bis 08.10.22 in Wiesbaden in physischer Präsenz durchzuführen. Diese Bundesversammlung wird nur verbandsinterne Erfordernisse behandeln und zeitlich so kurz wie möglich andauern. Einen öffentlichen Teil wird es hierbei nicht geben. Die entsprechenden Vorklärungen konnten mit Hilfe des LV BBS unterstützt werden.

Vorankündigung der 100-Jahr-Feier IfKom in 2023 in Berlin

Gleichfalls haben der Verbandsrat und der Bundesvorstand in der o.g. virtuellen Sitzung beschlossen, die 100-Jahrfeier in Berlin in 2023 stattfinden zu lassen. Im Fokus steht hier die Präsentation des Verbandes und seiner Verdienste aus 100 Jahren in der Öffentlichkeit. Aus diesem Anlass wird eine rege Mitgliederbeteiligung aus dem gesamten Bundesgebiet gewünscht. Das angedachte Terminfenster wäre der Oktober 2023, da der Jubiläumstermin „09. November“ wegen anderer politisch bedeutender Ereignisse nicht geeignet erscheint. Nach Vorlage einer Gestaltungsidee wird der LV BBS die Veranstaltung auch personell unterstützen. Hierbei werden auch alle Mitglieder um Mitarbeit gebeten.

Veranstaltungsprogramm für Mai bis August 2021

Für den weiteren Verlauf für das Jahr 2021 ist eine Planung aufgrund der bestehenden Einschränkungen und der damit verbundenen Unsicherheiten z.Z. nicht machbar. Die Veranstalter sind nicht bereit, Termine für 2021 zu benennen. Sollten kurzfristig infolge einer positiven Entwicklung noch einzelne Veranstaltungen möglich sein, werden wir diese über E-Mail anbieten und auf unserer Webseite bbs.ifkom.de veröffentlichen.

Wir werden versuchen, unser Veranstaltungsprogramm so schnell wie möglich zu reaktivieren, und Ihnen wieder interessante Veranstaltungen anbieten. Realistisch könnte das wohl nur ab dem 3. Tertial 2021 sein.

Mit den besten Wünschen für ihre Gesundheit und mit freundlichen Grüßen

Ihr Norbert Frenzel

Vorsitzender